

- ① Hört während meiner Ausführungen über die Herrschaft Otto I. gut zu und ergänzt den untenstehenden Lückentext.

### Die Regierungszeit Otto I. und der Umgang mit seinen Feinden

Otto der I. war ein Reisekönig, der vom [ ] aus regierte. Das bedeutet, dass Otto I. keinen festen [ ] besaß. Ottos Reich wurde durch zahlreiche innere und äußere Gefahren bedroht. Von außen griffen vor allem die [ ] das Königreich an, [ ] und töteten zahlreiche Untertanen Ottos. Bei der entscheidenden Schlacht auf dem [ ] bei Augsburg konnte Otto die Ungarn niederschlagen. Dies gelang ihm nur durch die Vereinigung der vier Stammesherzogtümer [ ], [ ], [ ] und [ ]. Der Sieg auf dem [ ] als Einheit, war der erste Schritt zu einem geeinten deutschen Königreich. Doch nicht nur von außen wurde Ottos Reich bedroht. So stellten sich im Inneren des Reiches besonders die [ ] gegen den König. Sie wollten durch [ ] ihre [ ] erweitern. Um diese Bedrohung abzuwenden suchte Otto Verbündete. Diese fand er in den [ ], welchen er weltliche Macht übertrug. Sie waren von nun an befugt zu [ ] und ein [ ] zu führen. Von dieser Zeit an gab es nicht mehr nur weltliche Fürsten, sondern auch [ ]. Starb ein Bischof, so setzte Otto selbstständig einen Nachfolger ein. Diese Einsetzung eines Bischofs in sein Amt nennt man [ ]. Durch dieses geschickte Handeln konnte Otto I. die Macht der [ ] eindämmen. Im Jahr 959 bat der damalige Papst Johannes XII. Otto um Hilfe, da der Kirchenstaat von den [ ] bedroht wurde. Otto I. konnte die Langobarden in die Flucht schlagen und wurde daraufhin im Jahr [ ] zum [ ] gekrönt.

